

Prof. Dr. Ulf Gebken

Lesenswertes zu „Integration und Schulsport“

Im sportdidaktischen Diskurs schien der Begriff der Inklusion den Begriff der Integration abgelöst zu haben. Durch die Aufnahme von mehr als einer Million geflüchteter Menschen in den Jahren 2015 und 2016 steht die Integration neu zugewanderter Kinder und Jugendliche in den Schulen wieder im unmittelbaren Fokus der Schulen und des Schulsports. Zuwanderung von Geflüchteten hat es in der Vergangenheit immer wieder gegeben, aber die Ausmaße der Zuwanderung in 2015 und 2016 hat die Schulen und ihre Lehrkräfte mit enormer Wucht herausgefordert. Separate Klassen für „Seiteneinsteiger*innen“ mussten eingerichtet und zugewanderte Schüler*innen zügig in Zielklassen integriert werden. Selbst in den weiterführenden Schulen wurden Kinder und Jugendliche eingeschult, die zu einem Großteil nicht schwimmen können. Einige von ihnen beherrschen keine einfachen Bewegungsfertigkeiten, andere besitzen großartiges Können, finden aber den Anschluss an außerschulische Bewegungsangebote nicht. Auf der anderen Seite betonen viele Sportlehrkräfte aber auch die Stärken dieser Schüler*innen. Sie seien besonders begeisterungsfähig, motiviert und wach. Gleichwohl erweisen sich mangelnde Sprachkenntnisse als Herausforderung für gemeinsame Spiel-, Sport- und Bewegungsaktivitäten.

Sport gilt als ideale Plattform für den Aufbau interethnischer Beziehungen. Vor allem der Schulsport erreicht nahezu alle neu zugewanderten Kinder und Jugendliche.

Welche Hilfestellungen, welche Orientierungspunkte kann die Sportdidaktik für eine Bewältigung dieser Herausforderungen bieten?

Zum einen lohnt es sich, auf die Projekte der Arbeitsgruppe von Petra Gieß-Stüber (Universität Freiburg) zu schauen. Diese Arbeitsgruppe hat unterschiedliche Formate für Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrungen entwickelt. Über verschiedene Angebote, die durch den Schulsport mit getragen bzw. initiiert werden, werden non-formale und informelle Bildungsräume geschaffen, in denen die Kinder grundlegende sportartenorientierte Spielfähigkeit erlernen, Regeln für das Miteinander aushandeln sowie Anerkennung und Zugehörigkeit erfahren. Im Rahmen des Programms „kick für soziale Entwicklung“ sind Möglichkeitsräume sportpädagogischen Handelns in Gruppen mit Kindern unterschiedlicher Sprachen, Religionszugehörigkeiten und Migrationserfahrungen entstanden. Diese Angebote wurden vernetzt, Begegnungen initiiert sowie kleine und größere Turniere veranstaltet. Von zentraler Bedeutung ist dabei die Aneignung von Räumen (in Kooperation mit dem Sportverein) durch die Förderung der Mobilität der Teilnehmenden. Einen sehr schönen lesbaren Einblick bietet der Beitrag „Öffnung des Schulsports zur Welt“ von Gieß-Stüber & Knechtl (2017).

Eine ähnliche Strategie verfolgt auch die von mir geleitete Essener Arbeitsgruppe. Im Jahr 2015 wurden mehr als 1.000 Geflüchtete in unmittelbarer Nähe des Sport-Campus Essen in Zeltdörfern untergebracht. Das führte zu einem Ausprobieren verschiedener Maßnahmen, zu einer Vernetzung mit dem Kommunalen Integrationszentrum der Stadt, dem Essener Sport-

bund und den Kollege*innen von Pro DaZ (Deutsch als Zweitsprache) im Hause. Diese Aktivitäten mündeten in ein Konzept, welches wir mit den didaktischen Eckpunkten Leitidee, Ziele sowie didaktisch-methodischen Inszenierungen in mehreren Beiträgen (Gebken & van de Sand 2016; Gebken u.a. 2016, Krüger & Gebken 2017; Krüger 2018, van de Sand 2018) vorgestellt haben. Das Essener Konzept zeichnet sich durch eine markante Förderung der Sprache durch Bewegung, die Berücksichtigung einer intensiven Beziehungsarbeit mit klar definierten Regeln und Ritualen aus und schließt eine strategische Öffnung des Schulsports ein. Über den Schulsport lassen sich zugewanderte Mädchen für das Fußballspielen begeistern (Gebken & Kuhlmann 2015) und Mädchen wie Jungen für offene Bewegungsangebote (Gebken & van de Sand 2018) sowie Sprach- und Bewegungscamps gewinnen.

Der Blick auf die aktuelle sportdidaktische Literatur soll aber sogenannte „Grundlagenwerke“ zum Themenfeld „Integration und (Schul-)Sport“ nicht außer Acht lassen. Zum einen sind die zahlreichen Veröffentlichungen von Prof. Dr. Christa Kleindienst-Cachay zum Sport mit zugewanderten Mädchen und Frauen zu würdigen (u.a. Kleindienst-Cachay 2007; Kleindienst-Cachay & Cachay 2012). Frau Kleindienst-Cachay hat sich unbeirrt und hartnäckig für eine Öffnung der (Schul-)Sportstrukturen eingesetzt, um muslimische Mädchen in den Sport zu integrieren. Es ist mit ihr Verdienst, dass heute ein Sportunterricht mit Kopftuch oder ein Schwimmen mit Burkini in Nordrhein-Westfalen eine Selbstverständlichkeit darstellt. In der empirischen Studie zur Integration von Migrant*innen im organisierten Sport in den Städten Duisburg und Bielefeld haben ihre Mitautor*innen und sie aufgespürt, dass es zum Beispiel den kommerziellen Einrichtungen eher gelingt, diese Zielgruppe für den außerschulischen Sport zu gewinnen. Auch möchte ich den kritischen Blick auf die Möglichkeiten und Grenzen der Integration im Sport richten. Lesenswert ist die Dissertation von Dr. Klaus Seiberth (2012) „Fremdheit im Sport“.

Für einen ersten Überblick über das Thema bietet sich die Publikation „Sportsoziologie. Ein Lehrbuch in 13 Lektionen“ der Tübinger Sportsoziologen um Prof. Dr. Ansgar Thiel an. Es handelt sich im Kapitel 12 um eine glänzend formulierte und kompakt geschriebene Einführung in das Themenfeld „Integration und Sport“ und schließt mit der Einschätzung, dass „der Sport kein universeller Tempel der Integration sei, sondern nur unter bestimmten Bedingungen in Gang zu versetzen mag. Sport besitzt ein enormes Kontaktpotential, aber Integration ist nicht immer selbstverständlich“.

Der/die eilige praxisorientierte Leser*in wird mit dem Themenheft „Flüchtlingskinder im Schulsport“ der Zeitschrift Sportunterricht (2017) nicht unzufrieden sein. Die kompakte Zusammenstellung, die nicht nur die Freiburger und Essener Initiativen aufgreift, sondern auch auf methodische Aspekte der Integration von Geflüchteten durch Schulsport und außerschulische Sportangebote eingeht, ist aus sportdidaktischer Sicht gelungen.

Literaturverzeichnis

- Gebken, U. & Kuhlmann, B. (2015). Schulsport in der Migrationsgesellschaft. In R. Leiprecht & A. Steinbach (Hrsg.). Schule in der Migrationsgesellschaft, Schwalbach: Pädagogik Verlag, S.378-392.
- Gebken, U. & van de Sand, S. (2016). Fußball hilft Flüchtlingen. In C. Benholz u.a. (Hrsg.). Neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler – eine Gruppe mit besonderen Potentialen. Beiträge aus Forschung und Schulpraxis Waxmann: Münster, S. 129-136.
- Gebken, U. & van de Sand, S. (2018). Open Sunday - ein Projekt im Stadtteil. In Schüler - Wissen für Lehrer (Friedrich Verlag), S. 27-29.
- Gebken, U. u.a. (2016). Sportunterricht mit neu zugewanderten Schülerinnen und Schülern. Förderung sprachlicher und soziokultureller Integration im und durch Sport. Sportpädagogik 40 (3+4), S. 58- 62.
- Gieß-Stüber, P. & Knechtel, S. (2017). Die Öffnung des Schulsports zur Welt – Impulse durch Zuwanderung. In Sportunterricht 66 (6), S. 169- 174
- Kleindienst-Cachay, C. (2007). Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund im Sport. Hohengehren: Schneider.
- Kleindienst, Cachay, C. u.a. (2012). Inklusion und Integration. Eine empirische Studie von Migrantinnen und Migranten im organisierten Sport. Schorndorf: Hofmann.
- Krüger, M. u.a. (2018). Wie kann man Bewegung, Sport und Spiel sprachsensibel unterrichten. In K. Althoff & U. Gebken (Hrsg.). Bewegung, Spiel und Sport für alle. Hildesheim: Arete, S. 77- 83.
- Krüger, M. & Gebken (2017). Sportunterricht mit Seiteneinsteigern. Sportunterricht 66 (6), S. 175- 181.
- Seiberth, K. (2012). Fremdheit im Sport. Eine kritische Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten und Grenzen im Sport. Schorndorf: Hofmann.
- Thiel, A. u.a. (2013). Sportsoziologie. Ein Lehrbuch in 13 Lektionen. Aachen: Meyer und Meyer.
- Van de Sand, S. (2018). Sprachbildung im Sportunterricht der Grundschule. In K. Althoff & U. Gebken (Hrsg.). Bewegung, Spiel und Sport für alle. Hildesheim: Arete, S. 67- 76.
- Zeitschrift Sportunterricht Themenheft „Flüchtlingskinder im Schulsport“ (2017) 66 (6). Hofmann Verlag.